

DAS TOR

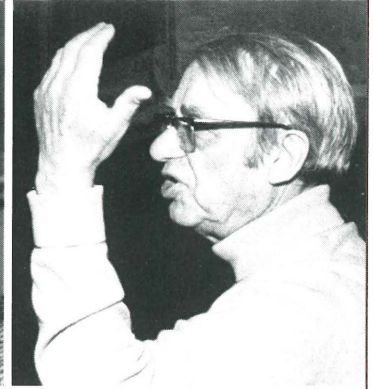
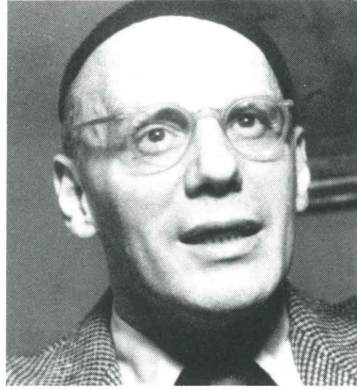
DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

62. Jahrgang

Preis DM 2,80

März 1996/ Heft 3

TOR *hema* Düsseldorf Theatergeschichte



**Jonges aktuell – Oberkassel:
Experimentierfeld der
Verkehrsideologen**

**Zuerst für den Hof, dann für die
Bürger: Düsseldorf – eine der ältesten
Theaterstädte Deutschlands**

**Zwischen Himmel und Hölle:
Düsseldorfs Schauspiel – nicht immer,
aber immer noch Spitze**

Die neue E-Klasse. Startbereit bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.



Wenn's auch schwerfällt:
nach der Probefahrt bitte wieder
zurückbringen.



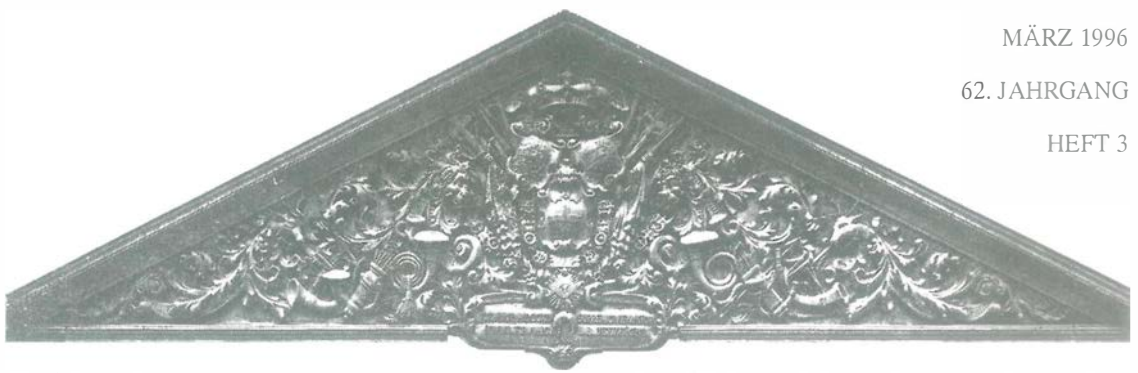
Mercedes-Benz

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 64 • Tel.: 0211 / 4401-360 od. 361

Berliner Allee 59 • Tel.: 0211 / 4401-363

Burgunderstr. 52a • Df.-Heerd • Tel.: 0211 / 4401-380 od. 381



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Oberkassel: Experimentierfeld der Verkehrsideologen

Von Horst Morgenbrod

In Oberkassel stinkt es seit August vorigen Jahres gleich zweifach: die Verkehrsideologen im Stadtrat haben den Anwohnern der Luegallee und der angrenzenden Wohngebiete durch die Verengung der Fahrtrichtungen auf der Luegallee das zweifelhafte Geschenk „mehr Gestank durch Staus“ gemacht, und dieses stinkt den Oberkasselern gewaltig. Es wird geschimpft, es werden Leserbriefe geschrieben, es wird auch mal eine Eingabe an die Stadtverwaltung verfaßt, doch per saldo bleibt es trotz der akuten Bedrängnisse der Oberkasseler recht friedlich in diesem Stadtteil. Wie kommt's?

Deshalb fragten wir den Bezirksvorsteher in Oberkassel, Wolfgang Kamper, den populären „Bürgermeister von Oberkassel“: „Warum kein wildes Aufbegehren?“ Seine Antwort muß jeden Demokraten bedrücken: „Da liegt viel Resignation und Politikverdrossenheit mit drin.“ Es sei ein „Rückzug ins Private“ festzustellen. Angesichts des von der Ratsmehrheit geschaffenen Verkehrsdilemmas auf der Luegallee sicherlich kein Wunder.

Was den Anliegern der Corneliusstraße trotz ursprünglicher Absicht der Experimenteure bisher erspart

blieb, hat in Oberkassel bedrückende Wirkungen — die auch von den Jonges offiziell wiederholt heftig beklagt und kritisiert wurden: Zu den Hauptverkehrszeiten und auch an Messetagen staut sich der Fahrzeugverkehr durch die verordnete Einspurigkeit manchmal bis hin zum Kaarster Kreuz, und als versucht wurde, durch längere Grünphasen etwas mehr Verkehrsfluß zu bewirken, staute sich die Zahl der Wagen in den Nebenstraßen ins Unerträgliche. Wolfgang Kamper: „Die Anwohner klagten ‚Wir können unsere Fenster angesichts des Abgase-Gestanks kaum noch öffnen:‘“

Doch im Rathaus wurden die Ohren offensichtlich auf Durchzug gestellt. Der versprochene Bericht der Verwaltung über die Luftmeßdaten der Luegallee steht immer noch aus und lag auch bis Redaktionsschluß nicht vor, „obwohl viele Anwohner meinen, man könne bereits mit der Nase feststellen, wie sehr sich die Luft verschlechtert hat“, meint Kamper.

Das Experiment „Luegallee“ wurde von der Ratsmehrheit erst mal auf ein Jahr begrenzt. Nehmen wir an, man käme im Rathaus dann zur Einsicht statt starr an der autofeindlichen Ideologie festzuhalten — soll dann der alte

Zustand wiederhergestellt werden? Diese Frage beantwortet Wolfgang Kamper so: „Nein, wir können uns hier vorstellen, daß der Bürgersteig stadteinwärts etwas verschmälert würde, um Platz für Radfahrer zu schaffen.“ Auf diese Weise wäre die alte Zweispurigkeit wieder da, und trotzdem gäbe es einen Radweg. Dieser würde den Radfahrern allerdings bedeutend mehr Verkehrssicherheit bringen als die jetzige Situation.

Einen weiteren negativen Effekt des derzeitigen Verkehrs-Experiments beklagen manche Oberkasseler Einzelhändler: Die auswärtigen Kunden kommen seltener, die Geschäfte gehen zurück, es kam bereits zu ersten Schließungen. Da kann auch der frohe Ruf „Plötzlich gibt es wieder mehr Parkplätze auf der Luegallee“ nicht tröstlich stimmen. Es ist doch klar: Wenn weniger Kunden kommen, gibt es auch mehr freie Parkplätze.

Die Bezirksvertretung 4, der Wolfgang Kamper vorsteht, votierte mehrheitlich gegen das augenblickliche Experiment auf der Luegallee. Hier die Sitzverteilung: 9 CDU, 1 FDP, 6 SPD, 3 Grüne. Ausnahmsweise hat die Verkehrsideologie einmal voll auf diese Bezirksvertretung durchgeschlagen — im allgemeinen kann man ihr durchaus nachsagen, daß sie ansonsten Oberkasseler Interessen vor Partei-Interessen stellt. Kamper betont, daß das Verhältnis seines Stadtteils zum Düsseldorfer Rathaus bisher durchaus geordnet war, die Verwaltung zeige viel guten Willen und habe auch wiederholt bewiesen, daß es die vorörtlichen Voten wegen der besseren Ortsnähe zu berücksichtigen weiß. Das zu lange Ausbleiben der Meßdaten der Verwaltung führt allerdings jetzt zu Mißstimmungen. Wolfgang Kamper ironisch: ▷

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Oberkassel – Experimentierfeld der Verkehrsideologen	1
Zuerst für den Hof, dann für die Bürger: Düsseldorf – eine der ältesten Theaterstädte Deutschlands	4
Ein Immermann-Jubiläum steht bevor: Große Theatergeschichte und manches private Geschichtchen	8
Vor 40 Jahren starb Hans-Müller Schlösser: „Schneider Wibbel“ – eine Symbolfigur	10
Zwischen Himmel und Hölle: Düsseldorfs Schauspiel – nicht immer, aber immer noch Spitze	12
In achtzehn Zeilen – Freiwild Kultur	14
Fritz Gehlen gestorben: Abschied von einem großen Schauspieler und Menschen	16
Rolf Neuntz wird 75: Eine Säule des Brauchtums	16
Ferdinand Graf Westerholt: Nicht nur in der Bank geackert	18
Freizeit-Tips	18
Neue Broschüre: Der „Kulturtrip“	18
Düsseldorf-Historie: Erste Elektrische fuhr vor 100 Jahren	20
Goethe-Museum: Der Mythos vom Alchimisten Faust	20
Ein vergessenes Denkmal: Grupello-Pyramide auf dem Marktplatz	22
Die Düsseldorfer Presse über uns	24
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	26
Geburtstage	28
Wissen Sie schon...	28

ZU UNSEREM TITELBILD: Bilder, die Düsseldorfer Theatergeschichte spiegeln – von links nach rechts: Louise Dumont, Gustaf Gründgens und Karl-Heinz Stroux. Darunter das alte Düsseldorfer Schauspielhaus in der Kasernenstraße. Mehr darüber auf den folgenden Seiten und in dem Vortrag von Heinrich Riemenschneider am Abend des 5. März im Kolpinghaus „400 Jahre Düsseldorfer Theatergeschichte“.

Impressum

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. **Redaktionsanschrift:** Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (0 2104) 5 27 85, Fax (0 2104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 40000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 80000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10). Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Trilttsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (02 11) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 vom 1.1.1995.



WOLFGANG KAMPER, Vorsitzender der Bezirksvertretung 4 (Oberkassel, Niederkassel, Lörick und Heerdt), erfreut sich als „Bürgermeister von Oberkassel“ (und natürlich Düsseldorf großer Beliebtheit. Das ist nicht nur auf sein großes Engagement für Oberkassel zurückzuführen, sondern auch seine Tätigkeit als Vorsitzender des Kultur-ausschusses im Stadtrat und Vorsitzender der Theatergemeinde (seit bald 30 Jahren) trugen zu dieser beachtlichen Popularität bei. Geboren „durch Zufall“, wie er sagt, 1930 in Dortmund, kam er bereits mit anderthalb Jahren mit seinen Eltern nach Düsseldorf. Er besuchte das Görres-Gymnasium, studierte Wirtschaftswissenschaften und Psychologie in Köln und war viele Jahre an der Westdeutschen Landesbank tätig. Seine Freunde loben an diesem Jong die ideale Kombination von Kompetenz, Bescheidenheit und Humor – wissen aber auch um seine Durchsetzungskraft und Schlitzohrigkeit. Ein Jong wie aus dem Bilderbuch.

„Dabei ist man doch immer so stolz auf sein Umweltamt!“

Dicke Luft in Oberkassel – wann wird sie sich wieder auflösen? Politiker irren nie, sind wir versucht, festzustellen. Denn wann haben Sie schon einmal erlebt, daß sich ein Politiker öffentlich zu einem Irrtum bekennt? Am Fall Oberkassel könnte es Ereignis werden. Mehr Mut vor den Folgen von Erkenntnissen, Herr (SPD-Fraktionsvorsitzender) Christiansen! Auch die Jonges wüßten das zu würdigen.

BÖRSE DÜSSELDORF...



DAX ... BRANCHEN ... OPTIONSSCHEINE ...

ERFOLG IN STARKEN MÄRKTEN

Ein Drittel der im DAX vertretenen Unternehmen kommt aus Nordrhein-Westfalen. Hier ist der Markt, insbesondere auch für Werte von High-Tech-Unternehmen, aus dem Konsumbereich, der Versicherungswirtschaft, der Maschinenbaubranche und der Telekommunikation. Im Optionsscheinmarkt hat die RWB eine führende Rolle.

The logo for the Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf (RWB). It features the letters 'RWB' in a bold, sans-serif font. The letter 'W' is stylized with a grid pattern, and a checkmark is integrated into the top right of the 'B'.

RWB

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE
BÖRSE ZU DÜSSELDORF

EINE ERSTE ADRESSE IM ZENTRUM DER MÄRKTE



Das frühere Stadttheater an der heutigen Heinrich-Heine-Allee.

Zuerst für den Hof, dann für die Bürger

Düsseldorf — eine der ältesten Theaterstädte Deutschlands

Von Alfons Houben

Wenn in Düsseldorf von den Anfängen des Schauspielhauses die Rede ist, kommt in der Regel der Name Karl Leberecht Immermann ins Spiel. Theater wird hier aber schon sehr viel länger gemacht.

Nach den jüngsten Erkenntnissen gehöre Düsseldorf zu den ältesten Theaterstädten Deutschlands, attestiert Heinrich Riemenschneider, der frühere Leiter des Dumont-Lindemann-Archivs/Theatermuseums, in seiner zweibändigen Theatergeschichte der Stadt. Theatralisches konzentrierte sich allerdings über Jahrhunderte zunächst auf die Fürstenhäuser; aus der langen Reihe ist dabei vor allem die Ära unseres besonders kunstsinigen Jan Wellem hervorzuheben.

Musikalisch ging es bei Hofe schon lange vor Düsseldorfs beliebtestem Kurfürsten zu — und wo Musik erklingt, wird auch, sofern es nicht gerade Zwölfötner sind, getanzt. Von der pompösesten Hochzeit in Düsseldorf, der der unglückseligen Jakobe von Baden 1585 mit dem bereits von einer Geisteskrankheit gezeichneten Erbprinzen Johann Wilhelm — nicht zu verwechseln mit Jan Wellem — ist in

der Beziehung geradezu Sagenhaftes überliefert. In Kupferstichen hat der Landschreiber Dietrich Graminäus unter anderem eine „Mascarada und kunstreichen Tanz“ im Schloß und mit „Orpheus und Amphion“ die erste in Deutschland nachweisbare Opernauf-

führung auf einer eigens dafür angelegten Simultanbühne festgehalten. Bei Schiffsfeuerwerken auf dem Rhein wurden in Form von Feuerwerkspanntomimen aber auch Tragödien und Komödien dargeboten.

Erstes Opernhaus

Herzog Philipp Wilhelm gilt als Gründer eines ständigen rein höfischen Theaters in Düsseldorf. Im Sommer 1660 gab's auch einmal auf den Rheinwiesen eine Komödie unter freiem Himmel. Sohn Johann Wilhelm, eben Jan Wellem, hatte als Gast des Sonnenkönigs Gelegenheit, die Prachtentfaltung bei Schauspielen, Opern und Balletten am französischen Hof zu bestaunen. Und er versuchte, es nach dem Tod seines Vaters dem vierzehnten Ludwig gleichzutun. Zuvor, 1687, erlebte Düsseldorf bzw. der Hof schon auf einer ersten Opernbühne die erste namentlich überlieferte Opernaufführung. Vor allem mit Hilfe seiner zweiten Frau, Anna Maria Louisa von Medici, führte der Fürst dann die Stadt in eine kulturelle Blütezeit. 1696 wurde — nachdem schon zwei Jahre zuvor die Eröffnung eines Theaters mit drei Lustspielen avisiert war — auf der Mühlenstraße, an der Ecke zur Liefergasse, das von der Fürstin begründete und aus eigener Schatulle mitfinanzierte Opernhaus eingeweiht. „In diesem Opernhaus“, resümiert Carl Vossen in seinem Buch über die



Stätte vieler Sternstunden des Theaters: das Schauspielhaus an der Jahnstraße.



100 Jahre
Franz Busch KG.

**Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte**
Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Kom ödc hen

Mi-Fr 20.00, Sa 19.00 Uhr

Kom(m)ödchen Programm Faire Verlierer

So, 3. bis Di, 5. März jew. 20.00 Uhr

Friedrich Wilhelm Junge u. Ahmad Mesgarha
Traumtanzer — Ein Cabaret

Nur So, 10. März, 20.00 Uhr

Kom(m)ödchen Doppelpack

Mo, 11. bis Mi, 13. März jew. 20.00 Uhr

Kleine & Linzenich

Wie soll das weitergehen, wenn das so weitergeht

Do, 14. bis Sa, 16. März jew. 20.00 Uhr

Matthias Deutschmann Nachtangriff

So, 17. bis Di, 19. März jew. 20.00 Uhr

acapickels: Kann denn Singen Sünde sein

So, 25. bis Di, 27. März jew. 20.00 Uhr

Bader-Ehner-Kommando Schneesucher

Kasse: tägl. ab 13.00,

So ab 15.00 (31. 3. geschl.)

Tel. 32 94 43

m

Ihr Partner Garten- und Landschaftsbau

in öffentlichem Grün
und anspruchsvollen
Hausgärten
Dachgarten- u.
Hinterhofgestaltung

Fachkundig
Zuverlässig



Wirtschaftlich
Bauen und pflegen

»Seit über 30 Jahren«

Wilhelm Eichberg
Gartenmeister

Köln Landstr. 18, 40591 Düsseldorf
Tel. 02 11/72 30 48 — Fax 02 11/77 13 22



Seit 1897
im Dienst für
Bürger und Besucher

Frag' doch den Verkehrsverein!

**Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung**

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)
Telefon (02 11) 17 20 20

I ♥ DÜSSELDORFER JONGES



Stange

HAUSTECHNIK GMBH

SANITÄRE INSTALLATION

HEIZUNG - LÜFTUNG - SCHWIMMBADTECHNIK
ÖL-GASFEUERUNGEN - WASSERAUFBEREITUNG

40667 MEERBUSCH-BÜDERICH
DÜSSELDORFER STR. 53 TEL. (02132) 7 65 59

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir liefern
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum
Panzergeldschrank die richtige Sicher-
heitsstufe. Und was zu vernünftigen
Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 40235 Düsseldorf · Tel. 02 11/68 20 41



Heerdt Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

FLASBECK
Reifen-
Dienst

letzte Medici, „sind großartige Barockopern erstauftgeführt worden, die Johann Wilhelm anlässlich besonderer Ereignisse jeweils in Auftrag gab.“ Auch Händel musizierte vor dem hohen Paar, dessen kulturelle Ambitionen kriegerisches Geschehen nicht sonderlich zu stören schien.

Theater für die Bürger

Auf einem Grundstück am Markt ließ Kurfürst Karl Theodor, ebenfalls der Kunst zugetan, 1746/47 — also vor rund 250 Jahren — das „Komödienhaus“ errichten. Hier hatte das Haus des bergischen Kanzlers gestanden, das 1739 wegen Baufälligkeit abgerissen worden war. Endlich besaß Düsseldorf ein Theater, das auch den Bürgern offenstand. Der Bau war in seinen Dimensionen zwar bescheiden, diente aber mehr als 130 Jahre, wenn über Jahrzehnte auch in desolatem Zustand, den Musen. Erst 1881 mußte er dem „Neuen Rathaus“ Platz machen.

Saison war im „Komödienhaus“ von November bis Mai, geboten wurde zunächst Leichtes und oft Seichtes. Nach den Späßen das Hanswurstes ging's aber auch hier literarischer zu. Shakespeare und Molière wurden aufgeführt, dazu Lessing, Schiller und Goethe. Vor allem das „Bergische deutsche Theater“, das in den Anfängen des 19. Jahrhunderts dort agierte, unternahm Reformversuche. Reformiert wurde das Theater, 1818 in den Besitz der Stadt übergegangen und nach der Übernahme der Rheinlande durch Preußen 1815 offiziell „Königlich konzessioniertes Theater in Düsseldorf“ genannt, jedoch erst — ab 1834 „Stadttheater Düsseldorf“ — unter Immermann. Doch darüber gesondert mehr an anderer Stelle.

Oper dominierte

Nach Immermann tat sich in dem mittlerweile alten, zugigen und feuchten Theater am Markt nicht mehr viel Erwähnenswertes. „Die weitgehend kommerzielle Ausnutzung der Pachtverträge durch die Stadt und auch durch die Pächter machte es unmöglich, wirklich Bedeutendes auf dem Düsseldorfer Theater zu leisten“, begründet der frühere Stadtarchivar Prof. Hugo Weidenhaupt in seiner Kleinen Stadtgeschichte den Niedergang. Aufwärts ging es mit Düsseldorfs



Das von den Düsseldorfer Jonges gestiftete Louise-Dumont-Denkmal.

Theater erst wieder nach Beginn des 20. Jahrhunderts.

Auf einem Teil des 1812 zwischen Alleestraße (heute Heinrich-Heine-Allee) und Landskrone angelegten Botanischen Gartens war von 1873 bis 1875, als Düsseldorf sich langsam zur Großstadt mauserte, das neue „Stadttheater“ herangewachsen. Schon 1864 hatten 300 namhafte Düsseldorfer einen Theaterneubau mit mindestens 1600 Plätzen ins Auge gefaßt. Doch mancherlei Schwierigkeiten, nicht zuletzt der Krieg 1870/71, schoben die Realisierung der Pläne immer wieder hinaus. Ludwig Zimmermann, der 1903 die Leitung der Stadttheater von Düsseldorf und Duisburg übernahm, legte das Schwergewicht der Arbeit in dem allen Theatergattungen zugeordneten Haus auf Opern und erreichte dabei ein Niveau, das weit über die Grenzen der Stadt hinaus Anerkennung fand.

Ära Dumont-Lindemann

Da sich das 1906 völlig umgebaute „Stadttheater“ weitgehend der Oper zuwandte, füllten Louise Dumont und Gustav Lindemann mit ihrem 1905 eröffneten „Schauspielhaus Düsseldorf“ an der Kasernenstraße, Ecke Karl-Theodor-Straße, also eine Lücke.

Dumont/Lindemann hatten ursprünglich in Weimar ein neues Nationaltheater erstehen lassen wollen, erkannten aber rechtzeitig, daß sie in dem stillen Residenzstädtchen nicht die künstlerischen Auswirkungen und wirtschaftlichen Stützen finden würden, und entschlossen sich deshalb, in Düsseldorf ihr Schauspielhaus als Privattheater ins Leben zu rufen.

Das Haus gewann schnell große Bedeutung für das Theaterleben — auch wenn den Prinzipalen das eigene Leben zeitweise sehr schwer gemacht wurde. In dem teils wie eine zinnenbewehrte Ritterburg aufragenden Theater, das fast jede Premiere zu einem Ereignis werden ließ und selbst wirtschaftliche Krisen überstand, wurden ganze Generationen junger Düsseldorfer, die hier wegen Karriereschlange standen, geformt. Nach dem Tod seiner Frau verlegte Lindemann den Theaterbetrieb nach Köln; das Haus selbst wurde 1933 in Zwangspacht genommen und dem städtischen Generalintendanten Iltz unterstellt. Den Krieg überstand der Bau wie viele andere Düsseldorfer Kulturstätten nicht.

Glücksfälle für Düsseldorf

Es war ein Glücksfall für Düsseldorf, daß die Stadt in schwerer Nachkriegszeit, 1947, als sich das Theater noch in Provisorien abspielte, Gustaf Gründgens als Generalintendanten ihrer Bühnen von der Spree an den Rhein holte. Mag er mit der Stadt und die Stadt mit ihm auch manchen Ärger gehabt haben, Ärger, der schließlich den vorzeitigen Abgang des übersensiblen Theaterleiters, Regisseurs und Schauspielers nach Hamburg beeinflusste — unter diesem Schüler Louise Dumonts und Gustav Lindemanns, einem gebürtigen Düsseldorfer, wurde die Landeshauptstadt wieder zu dem, was sie einmal war: ein Zentrum des deutschen Theaters. Und es war ebenso ein Glücksfall, daß Karl Heinz Stroux 1954 seine Nachfolge antrat. Auch dank dieses „Generals“, eines vorzüglichen Ensembles und des zusätzlichen Engagements bedeutender Darstellerinnen und Darsteller erlebten vor allem das „Kleine Haus“ an der Jahnstraße, das wiederaufgebaute ehemalige Operettenhaus, und das Anfang 1970 eröffnete neue Schauspielhaus am jetzigen Gustaf-Gründgens-Platz ungezählte Sternstunden des Theaters.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11- 57 34 50 · Fax 02 11- 55 67 76

IM GOLDENEN RING

Inhaber Johanna und Wolfgang Brandhorst

Restaurant mit gutbürgerlicher, regionaler Küche

- Bauernstube 50 Sitzplätze
- Saal bis 250 Personen
- Jägerzimmer bis 30 Personen
- 2 Kegelbahnen bis 12 Personen
- Düsseldorfzimmer bis 60 Personen
- Terrasse ca. 200 Sitzplätze

Burgplatz 21-22 · 40213 Düsseldorf (Altstadt)
Telefon 02 11 / 13 31 61 · Telefax 02 11 / 32 47 80

Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 330088

Komödie

TELEFON 32 51 51 u. 13 37 07 STEINSTRASSE 23

1. bis 31. März, täglich 20.15 Uhr
Samstag, 17.00 Uhr + 20.15 Uhr, Sonntag 19.00 Uhr

KEIN PLATZ FÜR DIE LIEBE

Farce von Anthony Marriott u. Bob Grant

mit: Klaus Peter Plessow, Heinrich Hambitzer, Hans Bayer,
Joséphine Weyers, Britta Kleineheer,
Tanja Schmitz, Henrik Helge, Regine Hochmeister u. a.

Regie: Walter Weyers

Bild: Ulrich E. Milatz

Kostüme: Hanns Friedrichs

Kasse täglich ab 10 Uhr

Vorverkauf: Heinersdorff, Heinrich-Heine-Allee 22, zwischen Kaufhof und Oper
Kautz, Adersstr. 48

CC

Computer Consulting

*Experten beraten und
unterstützen Sie im
Großrechner- und Unix-Bereich*

*Namhafte Düsseldorfer
Unternehmen
nutzen unsere langjährigen
Erfahrungen.*

CC COMPUTER CONSULTING GMBH
MÜHLENSTRASSE 7 · 40213 DÜSSELDORF
TEL. 02 11-32 28 26/27 · FAX 02 11-32 05 65

Wenn es um Ihr Fahrzeug geht

DEKRA



Niederlassung Düsseldorf

Rosmarinstraße 39

40235 Düsseldorf

Telefon (02 11) 2300-0

Telefax (02 11) 230 0222

Wir sind für Sie da:

Mo-Do.: 7.40—18.00

Fr.: —16.00

Samstags: 8.00—13.00

Außenstelle D'dorf-Süd: 02 11 / 79 24 24

Außenstelle Neuss: 02 131 / 161 80





Theater-Reformator Karl Leberecht Immermann.

Ein Immermann-Jubiläum steht bevor

Große Theatergeschichte und manches private Geschichtchen

Von Horst Morgenbrod

Düsseldorfs Schauspielgeschichte ist untrennbar mit einem Namen verbunden: Karl Immermann. Am 24. April jährt sich sein Geburtstag zum zweihundertsten Male. 13 Jahre wirkte er in unserer Stadt, hier fand er auch seine letzte Ruhestätte († 25. August 1840). Der in Magdeburg geborene Karl Immermann studierte in Halle Jurisprudenz, nebenbei aber widmete er sich literarischen Studien. Die Aufführungen der Weimarer Theatergesellschaft im benachbarten Lauchstädt prägten ihn frühzeitig. 1813 wurde die Universität Halle durch Napoleon geschlossen — nach der Schlacht bei Leipzig erfaßte auch Karl Immermann die große patriotische Welle; er meldete sich freiwillig bei einem Jägerbataillon. Er war später bei Ligny dabei, auch bei Waterloo und zog mit den Preußen 1815 in Paris ein. Nach einigen Turbulenzen an der wiedereröff-

neten Universität Halle fand er schließlich 1819 in Münster eine juristische Anstellung — mehr und mehr entfaltete sich hier seine Liebe zu Poesie und Literatur.

Am Silvesterabend des Jahres 1819 vollendet er sein erstes Trauerspiel „Das Tal von Roncesval“, das den Tod des Helden Roland zur Vorlage hat. 1820 folgte „Edwin“ — ganz im Stile einer romantischen Schule. Es folgte das Drama „Der Verschollene“ und andere Werke, dann Festspiele, Lustspiele, weitere Dramen. Großes gesellschaftliches Aufsehen erregte sein Verhältnis mit der Frau des Freischarführers v. Lützow, deren Ehe daran zerbrach.

Tiroler waren begeistert

Immermanns patriotische Gesinnung drang in seinen Werken immer wieder durch, sein „Trauerspiel in Tyrol“, eine dramatische Verherrlichung Andreas

Hofer, trug ihm die begeisterte Verehrung aller Tiroler zu. Daneben machte Immermann sein drittes juristisches Staatsexamen, das ihm 1826 eine Landgerichtsratsstelle in Düsseldorf einbrachte. Ein Jahr zuvor war F. W. von Schadow Direktor der Kunstakademie geworden. Bald fand Immermann Zugang zum Hause von Schadows und damit zur „höheren Geselligkeit“. Im Mai 1828 war auch die Dame v. Lützow, die nun wieder Gräfin von Ahlefeldt hieß, nach Düsseldorf gezogen — beide bezogen 1831 das sogenannte Collenbachsche Gut in Derendorf. Warum er Elise nicht heiratete, darüber gibt es seitenlange Vermutungen der Historiker, einer schrieb: „Der Dichter machte Ausflüchte, die seiner nicht würdig waren.“

Bruch mit dem Freund

1829 kam Immermann zum ersten Male direkt mit dem Düsseldorfer Theater in Berührung, er sollte hier seinen Andreas Hofer einstudieren. Ein Jahr später beendete er die Trilogie „Alexis“ — ein düsteres Bild aus dem Leben Peters des Großen. Seinen „Merlin“ (1831) nannte Geibel „einen zweiten Faust“. Im Winter 1832/33 wurde auf seine Initiative hin der hiesige Theaterverein gegründet, der schließlich zu Immermanns Bühnenleitung führte. Die ersten von ihm veranstalteten Aufführungen wie „Emilia Galotti“ und „Prinz von Homburg“ erregten in Düsseldorf großes Aufsehen und viel Beifall. 1834 erreichte er beim preußischen Justizminister v. Kamitz für ein Jahr seine Beurlaubung, um sich ganz der Intendanz des Theaters widmen zu können. Mancher Ärger gesellte sich ihm nun zu: es war zum Bruch mit seinem Freund, dem Musikdirektor Mendelssohn Bartholdy, gekommen, und auch der Dichter Grabbe enttäuschte ihn durch sein Verhalten schwer. Trotz allem entwickelte sich die Düsseldorfer Bühne unter Immermanns Intendanz zu voller Blüte, Aufführungen wie „Macbeth“, „Wallenstein“, „Jungfrau von Orléans“, „Faust“ und „Stella“ wurden zu Sternstunden des Theaterlebens. Trotz seiner gewaltigen Arbeit war es Immermann gelungen, 1835 eines seiner Hauptwerke, die „Epigonen“ zu vollenden — 13 Jahre lang hatte er daran gearbeitet. Es war wieder ein durch und durch politisches Werk. Mit der Wintersaison 1836/37 endete die

Einige Mitbürger

12 Mio. Menschen leben im Einzugsgebiet

wissen wirklich

15 Mio. Fluggäste im Jahre 1995

nicht,

über 10.000 Arbeitsplätze direkt am Flughafen

wie wichtig der

20.000 weitere Arbeitsplätze abhängig vom Flughafen

Flughafen Düsseldorf

ca. 5,5 Mrd. DM Umsatz aller Firmen am Flughafen

für uns

über 800 Mio. DM Steuerkraft 1995 für Bund, Land und Stadt

alle ist.



Rhein-Ruhr Flughafen Düsseldorf
Postfach 30 03 63, 40403 Düsseldorf
Das Tor zu den Märkten der Welt

Dramaturgietätigkeit Immermanns am Düsseldorfer Theater, das Theater schloß am 31. März seine Pforten wegen zu großer finanzieller Verluste. Immermann kompensierte seinen Schmerz durch von ihm verfaßte Dramen und Romane (zum Beispiel „Münchhausen“). Um diese Zeit endete auch das Verhältnis mit der Dame v. Ahlefeldt. Auf einer Herbstreise 1838 verliebte sich der 42jährige Immermann in Magdeburg in die neunzehnjährige Marianne Niemeyer, die er kurze Zeit später heiratete. Sie überlebte ihn um 15 Jahre. Das Paar hatte zuletzt in der Ratinger Straße gewohnt. Noch einmal wurde der Genius in Immermann sichtbar: Er verfaßte sein letztes Werk „Tristan und Isolde“, das leider unvollendet blieb. Am 12. August 1840 gebar Gattin Marianne ein Töchterchen, vier Tage später wurde Immermann von einem Fieber gepackt, das am 25. August zum Tode führte.

Über Immermanns Beerdigung schrieb die „Düsseldorfer Zeitung“ am 29. August 1840: „Karl Immermann ist heute morgen beerdigt worden. Dem im offenen Leichenwagen mit Eichenlaub und Ähren, Weinlaub und Rosen bekränzten Sarg folgten die zahlreichen Freunde und Verehrer des Entschlafenen still und schweigend auf dem letzten Weg. Als nach dem Segen durch Consistorialrath Dr. Hartmann der Sarg in den Schoß der Erde hinabgelassen ward, sangen die Freunde ‚Vere languores nostros tulisti‘. Da durchbrach die Sonne den Nebel, der bis auf diesen Augenblick den Trauerzug verhüllt hatte...“ Immermann wurde auf der östlichen Seite des Kirchhofs auf der Golzheimer Insel bestattet.

TOR hema

Nächste Tor-Themen:

April

Großunternehmen im technischen Wandel – und die Folgen für den Arbeitsmarkt.

Mai

Unser Hofgarten wird 225 Jahre alt.

Gespräche – Berichte – Analysen

Vor 40 Jahren starb Hans Müller-Schlösser

„Schneider Wibbel“ – eine Symbolfigur

Der Mentor des Düsseldorf-Dialekts, unserer Mundart-Sprache, verstarb vor 40 Jahren am 21. März 1956. „Hennes“ Müller-Schlösser wurde 72 Jahre alt. Bereits als kleiner Steppke muß er auf der Straße, dem Schulhof das Platt eingeatmet haben, im Elternhaus ebenso. Nun später: Es ist selten, daß eine Stadt einen Dichter aus ihrer Wesenheit zeugt. Es ist ein seltsames Glück für eine Stadt, wenn ein solcher Dichter ihre Eigenart, ihr Volkstum in die Literatur einführt und es gar, wie Müller-Schlösser es mit seinem „Schneider Wibbel“ getan hat, zu weltweiter Wirkung brachte. Er hat uns reich gemacht, und an dem frohen Reichtum werden Generationen sich freuen. Solange man Düsseldorf sagt, wird man auch „Schneider Wibbel“ sagen.

Er bekam die erste „Große Goldene Jan-Wellem-Medaille“ der Düsseldorfer Jonges 1936 mit Gravur und Widmung: „Dem Bewahrer der Düsseldorfer Mundart. Dem getreuen Schilderer des alten Düsseldorf. Dem heimatverbundenen Dramatiker.“

Wie sprach er am Grabe seines Freundes Heinrich Daniel anno 1940: „He lebt ons em Gedächtnis! On we em Gedächtnis von sin Freunde lebt, de es nit dot, de es blos fern wie ene, de en wiede Reis mäkt. Dot es, we verjesse wöd. On hä wöd von ons nie verjesse!“ Das war Zeugnis über sich selbst! Müller-Schlösser war typischer Düsseldorfer. Was er dachte, träumte, fühlte, gestaltete, war Düsseldorf. Und sollte je die Welt des Ur-Düsseldorfertums versinken, so wird man sie aus den vielen Müller-Schlösser-Schriften rekonstruieren können. In ihnen lebt diese Welt! Was das alte Düsseldorf an Bemerkenswertem, Vertrautem und Liebenswertem birgt, das hatte Müller-Schlösser dargestellt, in seinen Schilderungen festgehalten, das Stille, das zu erkennen Verbundenheit und Herz gehört.

Die ganze Liebe Müller-Schlössers galt den Menschen, die im alten Düsseldorf lebten und ihr Wesen trieben. Er beschrieb z.B. die Ringkadette, die Sackträger, die muskulös an der Werft die Schiffe löschten, aber auch ihren Durst. Dann die Aschkistenmänner,

welche mit einem Dreizack den Inhalt nach Knochen, Lumpen und Papier durchwühlten. Dann die Käiker, die im weißleinen Baselünge mit dem Quisquas die Wände von Wohnung und Schuppen herausputzten. Aber auch der Penner, alkoholsüchtig, aber beitscheu, an der Ecke.



Hans-Müller Schlösser.

Die Figur des Schneidermeisters Anton Wibbel gab es nie, es war seine Erfindung, ein Denkmal des „Nicht-Unterkiegen-Lassen“. Wibbel entsprang seiner Phantasie. In einem Brief an Louise Dumont schrieb er einst: „Am Rhein bin ich geboren, in Düsseldorf am 14. Juni 1884, auf der Rheinstraße Nummer 10, Hinterhaus, zweiter Stock. Mit Düsseldorf bin ich getauft in der alten Lambertuskirche, der Grote Kerk; der Rhein trinkt meine Wurzeln, und ich würde vertrocknen, wenn man mich in ein anderes Erdreich verpflanzte!“

Zum steten Gedenken an die Legende Hans Müller-Schlösser wurde die neugegründete „Scholl op Platt“ in „Müller-Schlösser-Akademie“ benannt, einmal in der Namensgebung angezweifelt, aber auf Grund historischer Unterlagen wieder „heiter“ eingerechnet...
Karl Schlüpner

Das mit dem Falken.
Das Original.



 *Frankenheim Alt*
Der feine Unterschied.

Düsseldorfs Schauspiel – nicht immer, aber immer noch Spitze

Von Günther Hennecke

„Enkel“ haben es schwer. Die von „Herren“ des Theaters ganz besonders, die des Düsseldorfer Schauspielhauses erst recht. Denn ob bewußt oder unbewußt, gemessen werden sie an denen, die bereits auf dem Theatersockel stehen – wie etwa „Übervater“ Gustaf Gründgens in seinen weiten Falten hinterm Haus.

Wenn sein jüngster „Enkel“, Volker Canaris. Ende der Saison das „Schiff“-Schauspielhaus, das mit seinen fließenden Formen stark an einen Luxusdampfer erinnert, verläßt, geht einer, der oft gescholten und sogar geschmäht, gleichwohl ein wichtiges Dezennium des Hauses geprägt und während seiner Intendantenjahre aufsehenerregende Inszenierungen ermöglicht hat. Ermöglicht – weiler, wie schon Vorgänger Günter Beelitz, nicht selbst inszenierte, aber den Gottscheffs, Mouchtar-Samorais und Karin Beiers Chancen bot, die diese nutzen – zu Inszenierungen, die in die Theatergeschichte eingingen.

Wer sich zudem vor Augen führt, daß das Düsseldorfer Schauspiel – neben der Wiener „Burg“ – das größte im deutschsprachigen Raum ist, keine andere Bühne derart intensiv produziert, muß dem scheidenden „Kapitän“ doppelten Respekt zollen. Die Prognose sei gewagt: Im Rückblick wird das Canaris-Jahrzehnt wesentlich besser wegkommen als die jeweils aktuelle Kritik glauben machen konnte.

Wer zudem die Bühnen rundum im Lande betrachtet, ihre künstlerischen Leistungen mit denen am Gründgens-Platz vergleicht, muß erst recht zu dem Urteil kommen: Das Düsseldorfer Haus ist, und das schon seit einigen Jahren, aufs Ganze gesehen das beste am Rhein. Mag einem dabei auch das Bild vom Einäugigen unter Blinden in den kritischen Sinn kommen – selbst die Kritik, ob regional oder bundesweit meinungsbildend, sieht den Canaris-Dampfer die rheinischen Theaterwellen am überzeugendsten durchflügen.

Dauerrenner

Jedenfalls spielt nicht nur Düsseldorf den Dauerrenner dieser Jahre, „Theaterkrise“ genannt. An dieser „Inszenierung“ ist die ganze deutschsprachige Theater-Republik beteiligt. Doch bei allem Mißmut, der sich oft wie ein Grauschleier über die professionelle Kritik hierzulande (und anderswo) legt – wenn's darum geht, gewissermaßen den „Restwert“ zu beurteilen, ist Düsseldorf noch immer und immer wieder (mit) an der Spitze. Das räumen selbst die ein, die Volker Canaris oft genug vors Schienbein treten.

Man kann's seit Jahren auch nachlesen: In der Kulturzeitschrift „neues rheinland“ ist einmal im Jahr das Urteil all der Kritiker festgehalten, die für Zeitungen und Funk, regional wie bundesweit, urteilen. Da werden die „besten Inszenierungen“ gekürt, die

„besten Schauspieler“, die besten Bühnenbildner“, die „besten Regisseure“ genannt. Unterm Strich, im Gesamturteil und vor allem in der Addition der „Besten“, kann Düsseldorf seit Jahren die meisten Stimmen auf sich vereinen. Krise hin, Flops her, es lohnt sich also trotz allem, immer wieder mal in den Dampfer am Hofgarten zu steigen.

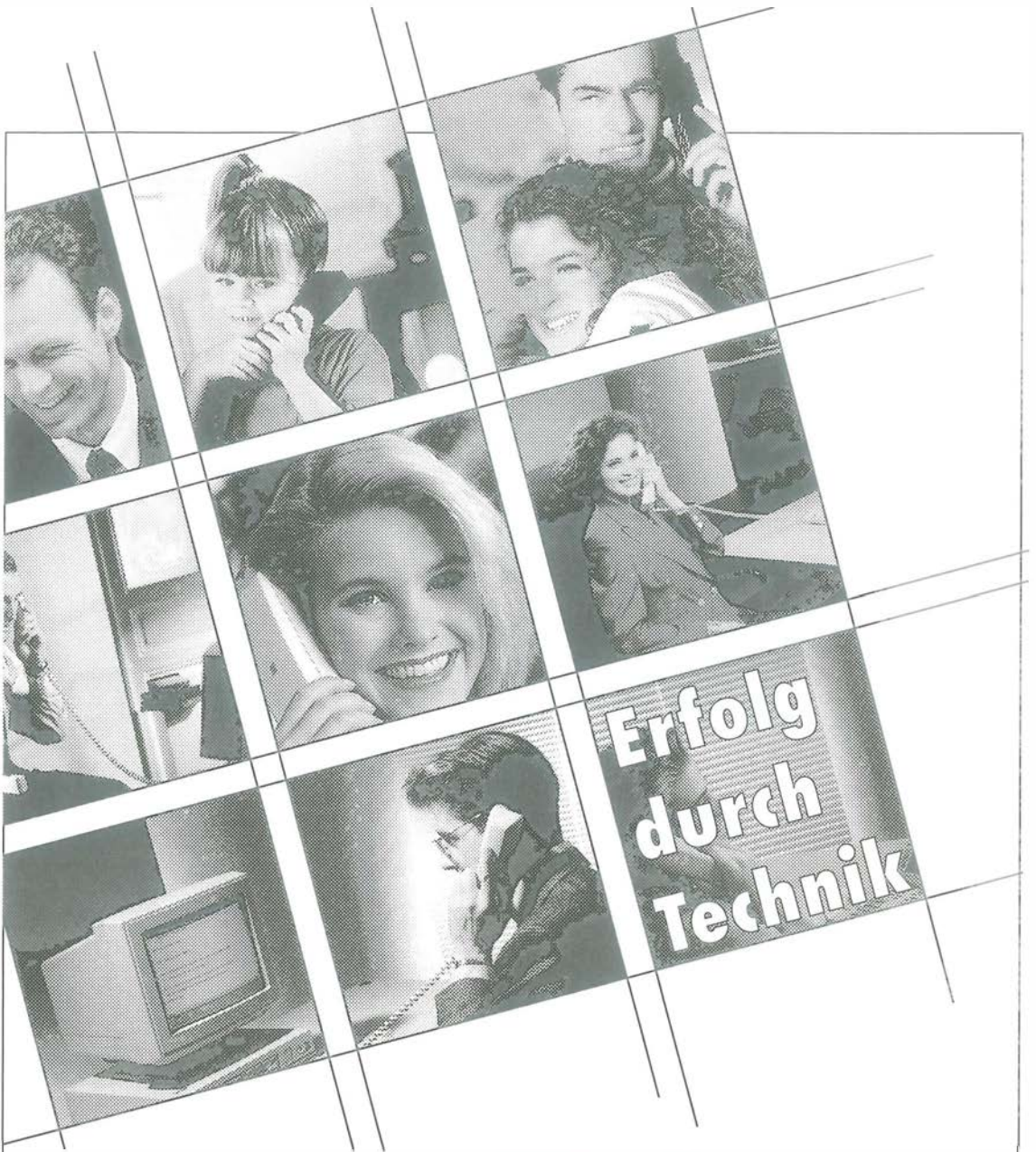
Zahlen sprechen Bände

Das Publikum weiß es zu schätzen. Denn nirgends sonst an Rhein und Ruhr gibt es Aufführungen, die so lange wie hier auf dem Spielplan bleiben: 95mal stand bislang „Peer Gynt“ auf der Bühne, über 60mal erzählte „Checkpoint Charlie“ von deutscher Geschichte; Gottscheffs „Woyzeck“, wahrlich keine leichte Kost, brachte es ebenfalls auf mehr als 60 Abende.

Hier sprechen Zahlen Bände. Zahlen, vom Publikum geschrieben, die letztlich auch die Kritiker bestätigen. Und daß es nirgendwo im Lande so wenige Schließtage gibt, keine der anderen rheinischen Bühnen so häufig das Interesse des Mediums Fernsehen gefunden hat, sind weitere Indizien, die die Behauptung rechtfertigen: das Düsseldorfer Schauspielhaus mag viel vom einstigen Glanz verloren haben – es hält sich gleichwohl wacker auf den



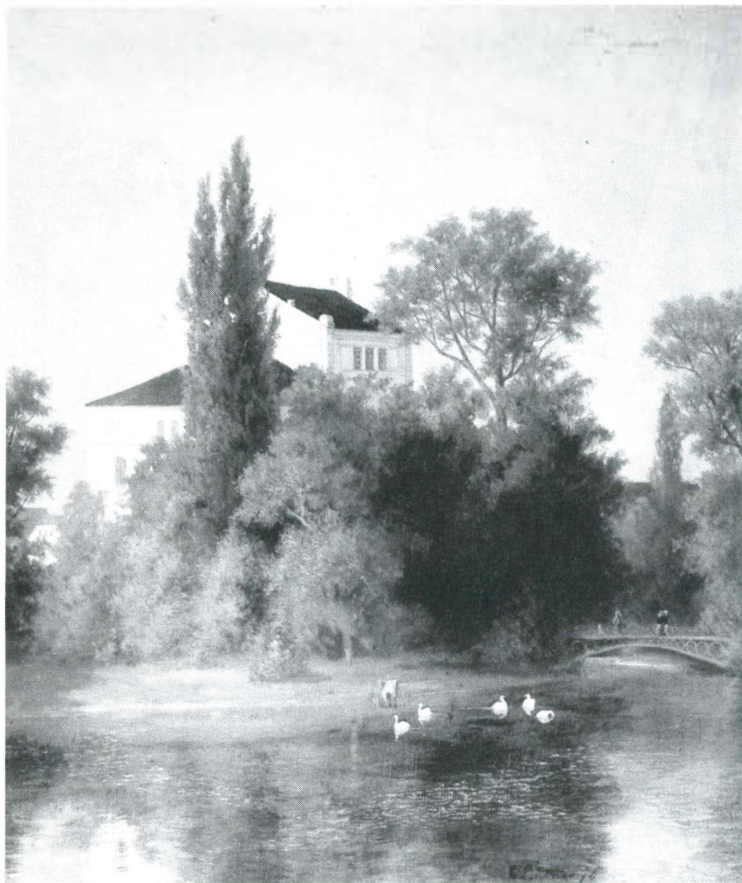
Im Kreuzfeuer finanzieller Kritik: Die Deutsche Oper am Rhein.



Erfolg
durch
Technik

TELBA® 
Telefonbau Louis Schwabe

In der Steele 11 · 40599 Düsseldorf
Telefon 0211/99 85-00 · Telefax 0211/99 85-444



Carl Lindners Hofgartenansicht von 1876 verbindet den malerischen Blick von der Landeshauptstadt auf die Goldene Brücke mit einer Ansicht des neugebauten Stadttheaters, dessen wuchtige Architektur im Bild zusätzlich überhört scheint. Nach der deutschen Reichsgründung bescherte ein allgemeines Bauieber in den Großstädten auch Düsseldorf zahlreiche Neubauten für den Kulturbereich: Neben dem Stadttheater wurden nach 1871 auch die Kunsthalle und die Kunstakademie gebaut.



In achtzehn Zeilen

Freiwild Kultur

Freiwild — wie in Wald und Flur —
ist im Rathaus die Kultur.
Sie wird oft von hohen Rossen
mangels Kenntnis abgeschossen.

Es wird immer ungeniert
bei Kultur herumradiert,
wenn die Räte sparen müssen.
„Dieses Leben ist besch...“,

klagt so manches Institut
und fragt sich in seiner Wut:
„Was tut eigentlich der Grosse- ...,
na, wie heißt er? Quark mit Soße

beispielsweise ist sein Plan
— etwas mehr noch: heller Wahn —
uns in einen Pott zu schmeißen,
statt dem Haushalt zu entreißen,

was uns zusteht.“ Wieder mal
droht uns ein Kultur-Skandal.

Alfonso

Wellenkämmen einer Kulturlandschaft, die sich theatralisch jedenfalls, zunehmend in seicht plätscherndes Wasser gerettet hat. Doch gegen die Musicalitis dieser Monate kämpfen wohl selbst Götter vergebens.

In den eigenen Mauern „Grease“, 25 Kilometer nördlich, im ärmlichen Duisburg, schlagen „Les Misérables“ für viel Eintrittsgeld zu, „Keep Cool“ lockt seit Monaten zum Kölner Tanzbrunnen, „Gaudi“ krepelt Alsdorf bei Aachen um, seit Jahren schon sahnht Bochum mit dem „Starlight-Express“ ab. Sich gegen diese Flut der Unverbindlichkeiten und Kommerz-Kathedralen zu wehren, dem Publikum beim Theater-Genuß nicht das Hirn zu verkleistern und das Denken zu kappen, bleibt nicht nur Aufgabe

des Düsseldorfer Hauses. Bei allen Vergleichen, „Siegern“, Zweit- und Drittplazierten: Verlierer darf es bei den Sprechtheatern nicht geben. Da steht der Primus Düsseldorfer Schauspielhaus mit all den anderen subventionierten Stadt- und Landestheatern in der Verantwortung.

Wem gebührt die Krone?

Es sind elf an der Zahl. Eine typisch rheinische Zahl also. Sie sollte verpflichten — zu Qualität. Bei ihrem edlen Streben nach der Krone streiten sich, wie so oft im ebenso überflüssigen wie gern gepflegten Dauerhändler, Düsseldorf und Köln. Wer beider Wege, gerade in dieser Spielzeit, kritisch begleitet, weiß, wem die

Krone gebührt: der Canaris-Bühne.

Man reibt sich immer wieder gerne einmal an dem Dampfer Hofgarten und kann doch nicht umhin, zu gestehen: Düsseldorf, seit den Tagen und Zeiten eines Karl Immermann (seine „Musterbühne“ sorgte ab 1834 für Theaterruhm), seit den goldenen Tagen einer Louise Dumont und eines Gustav Lindemann (1905 bis zum Beginn der 30er Jahre), seit Gustav Gründgens und Karl-Heinz Stroux war und ist Düsseldorf eine der wichtigsten deutschen Theaterstädte.

Sie ist es, mit Einschränkungen, noch immer. Mit tiefen Wurzeln im Humus dieser Stadt, die gerne zeigt, was sie hat, sich aber ebenso gerne theatralisch verführen läßt. Eine typisch rheinische Stadt eben.

UNSERE VORTEILE:

Die BKK der Landeshauptstadt Düsseldorf bietet noch mehr!

- Mehr Service und Beratung durch kurze Wege und schnelle, verbindliche Entscheidungen unter einem Dach.
- Auch die Familienangehörigen, gleichgültig bei welchem Arbeitgeber sie beschäftigt sind, können bei uns versichert sein und werden schnell und zuverlässig in allen Fragen der Sozialversicherung von kompetenten Ansprechpartnern betreut.
- Mehr Leistung bei Kuren, Häuslicher Krankenpflege, Haushaltshilfe und durch Super-Angebote zur Gesundheitsförderung in unserem BKK-Gesundheitstreff.
- Die Krankenversichertenkarte unserer BKK ist der Schlüssel zu besonderen Leistungen. Neben der ärztlichen und zahnärztlichen Behandlung erhalten Sie z.B. in allen Düsseldorfer Schwimmbädern ermäßigten Eintritt.

**Betriebskrankenkasse der
Landeshauptstadt Düsseldorf**

BKK

Die clevere Alternative

Interessiert? Dann füllen Sie doch einfach diesen Coupon aus und schicken ihn an die:

**Betriebskrankenkasse der
Landeshauptstadt Düsseldorf**
Klosterstr. 79
40211 Düsseldorf

oder rufen Sie uns an unter der Tel.-Nr.:
1703 - 310

Ich wünsche weitere Informationen über eine BKK-Mitgliedschaft unter der Telefonnummer:

Ich wünsche weitere Informationen über:

Ich beantrage die Mitgliedschaft

ab: _____

zum frühestmöglichen Zeitpunkt

Derzeitiger Arbeitgeber:

Ich war bisher Mitglied folgender Krankenkasse:

Name Vorname

Straße

Ort

Datum Unterschrift



Abschied von einem großen Schauspieler und Menschen

„Wir verneigen uns vor Ihnen ... und bewundern in Ihnen einen rundherum sympathischen und bedeutenden Zeitgenossen“, schrieben ihm Kay und Lore Lorentz vom „Kom(m)ödchen“ zum 75. Geburtstag. Die Verneigung und Bewunderung galt Fritz Gehlen, dem großen Schauspieler und Menschen, der am 12. Februar, zwei Tage nach Vollendung seines 83. Lebensjahres, für immer von der Bühne abtrat. Mit seinen Freunden von Theater und Film und seinen vielen Düsseldorfer Verehrern trauern auch die Jonges um den liebenswerten Mann aus der Citadellstraße, der 1975 zu ihnen stieß, in der Tischgemeinschaft „Willi Weidenhaupt“ für Fröhlichkeit sorgte, sich als Archivar des Vereins erhebliche Meriten erwarb und für seine Verdienste



Zwei Tage nach dem 83. Geburtstag gestorben: Fritz Gehlen.

mit der Silbernen und Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet wurde. Baas Heinz Lindermann nannte ihn in seinem Nachruf in der Versammlung am 13. Februar „einen wahren Heimatfreund, der viel in der Welt herumgekommen, doch seinem Düsseldorf in tiefster Liebe und Zuneigung immer treu geblieben ist“.

Geboren wurde Fritz Gehlen zwar – „versehentlich“, wie er sagte – in Brüssel, doch schon mit eineinhalb Jahren kam er nach Düsseldorf, besuchte hier später die Schule an der Straße, in der er bis zuletzt sein gemütliches Heim hatte, und wollte eigentlich Bauingenieur werden. Doch damit war es, nach ersten Gehversuchen auf den Brettern, die die Welt bedeuten, endgültig vorbei, als er der Düsseldorfer Theaterprinzipsalin Louise Dumont vorsprach und sie ihm, sein Talent erkennend, ein Stipendium vermittelte.

Nach bestandener Schauspielprüfung 1934 in Köln begann ein Wanderleben mit allen Höhen und Tiefen zwischen der Domstadt und Berlin, zwischen Osnabrück, München, Wien und der Schweiz. Unmittelbar nach dem Krieg erhielt er als einer der ersten deutschen Schauspieler ein Auslandsengagement und spielte an der Freien Deutschen Bühne in Buenos Aires und Santiago de Chile, wofür er das Bundesverdienstkreuz am Bande erhielt. Sein Vorbild war in Düsseldorf früh sein Lehrer Peter Esser, auch mit Adolf Dell verband ihn hier eine langjährige Freundschaft. Beeinflusst wurde seine künstlerische Entwicklung besonders durch Heinz Hilpert und Hans Schweikart. Alle seine Rollen aufzuführen, würde hier die räumlichen Möglichkeiten sprengen. Das gleiche gilt für seine prominenten Freunde von Theater und Film. Mit Carl-Heinz Schroth gastierte er in „Hokuspokus“ auch in der „Komödie“ an der Steinstraße. Curd Jürgens besuchte ihn stets, wenn er in Düsseldorf war. Zu seinem 75. Geburtstag kam auch Gert Fröbe.

Nach der Theaterzeit war Fritz Gehlen bis zur Pensionierung als Empfangschef für den Vorstand der Stadt-Sparkasse tätig. Anschließend beteiligte er sich am Aufbau des Dumont-Lindemann-Archivs. In allen Lebenslagen blieb er stets derselbe: entgegenkommend, hilfsbereit, liebenswürdig und liebenswert. So werden ihn auch die Jonges in Erinnerung behalten. A.H.

Eine Säule des Brauchtums

Ein Düsseldorfer Jong wie aus dem Bilderbuch, nun wird er (am 3. März) 75 und bei dieser Gelegenheit erleben, daß die Wertschätzung seiner Persönlichkeit quer durch die Brauchtumsszene geht. Rolf Neuntz, der geborene Düsseldorfer, trat bereits 1947 in unseren Heimatverein ein – im nächsten Jahr gehört er seit 50 Jahren zu den Jonges! Welch ein Jubiläum! Er gehörte nach dem Kriege zu den Männern der ersten Stunde bei den Jonges und war damals auch Vorstandsmitglied. Die goldene Ehrennadel an seinem Revers ist ein Teil unseres Danks dafür.

Seit 1950 gehört er zu den St. Sebastianern, natürlich „Reserve“. Er ist Träger der Albert-Kanehl-Nadel und vieler anderer Auszeichnungen. 1979 war er Waldkönig, 1962 wurde er Chefadjutant des Großen Vereins. Und viele andere Vereine zieren ihre Mitgliederliste mit seinem Namen.

Rolf Neuntz gehörte 45 Jahre lang zur Firma Peek und Cloppenburg, 32 Jahre lang war er Geschäftsführer von P & C in der Schadowstraße. Bereits 1978 überreichte ihm der damalige Bundespräsident Walter Scheel das Bundesverdienstkreuz. Ein „Prosit“ diesem Manne!



Humme heißt er

Heinz-Martin Humme und nicht Hummel, wie unter den Februar-Veranstaltungen im letzten „Tor“ angekündigt, heißt das Mitglied der Geschäftsleitung der Düsseldorfer Commerzbank-Filiale. Wir bitten die Umwandlung in den Hamburger Schlachtruf zu entschuldigen. Humme ist neu bei den Jonges und im Erweiterten Vorstand des Vereins.

75
Jahre

PETER BLUMENRATH
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG
SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK
Luisenstr. 118 · 40215 Düsseldorf · Tel. 37 61 50



SEIT 1887
BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

VOGT & KAMP

40625 Kölner Tor 31 und 40233 Birkenstraße 99
Tel. 28 40 54

Fachkundige Beratung in allen Bestattungs-
angelegenheiten — Auf Wunsch Hausbesuch —
Vorsorgeverträge

Tiere in Not! Wir helfen!

Tierschutzverein Düsseldorf

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
Telefon (0211) 131928

Spendenkonten:
Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)
Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19068758 (BLZ 30050110)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Pfath
☎ 651850



D'dorf, Heinrich-Heine-Allee 43
und Arnulfstraße 2a, Tel. 32 53 44

Schumann
Wenn's um gutes
Sehen geht

Die Pianistin Clara
Schumann auf
dem Hundertmark-
Schein.



Genauso wie in der Welt der Musik, spie-
len auch in der Welt des Geldes Noten die erste

Von der Kunst, mit
Noten umzugehen.

Geige. Banknoten. Und damit auch aus diesen
Noten virtuose Meisterwerke werden, braucht
man Talent, Einsatz und Erfahrung. Eigenschaf-
ten, die Clara Schumann weltberühmt und uns zu
einer der führenden deutschen Banken gemacht
haben.



Dresdner Bank

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

Nicht nur in der Bank geackert

„Wer aufhört, besser zu werden, hört bald auf, gut zu sein.“ Diese Devise des früheren Deutsche-Bank-Chefs Alfred Herrhausen hat sich Ferdinand Graf Westerholt zu eigen gemacht. Gestern feierte der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit in der Düsseldorfer Niederlassung der Bank ein seltenes Dienstjubiläum. Seit 40 Jahren gehört Westerholt dem Institut an. Mit überraschenden Details aus dem frühen Berufsleben des Jubilars wartete Deutsche-Bank-Direktor Günter Geller auf. Er wies nicht nur auf die landwirtschaftliche Gehilfenprüfung hin, die Westerholt bereits vor Antritt seiner Banklehre abgelegt hatte. Mit besonderem Vergnügen berichtete Geller, Westerholt habe 1956 seinen Bewerbungsunterlagen auch ein Lehrgangszeugnis beigefügt, das ihm bescheinige, daß er die Wartung und Instandhaltung motorbetriebener Akkerschlepper gut beherrsche. Geackert hat Westerholt aber vor allem auf einem Feld: Mit außerordentlichem sozialem Engagement hat er sich als Bank-Beauftragter der Alfred-Herrhausen-Stiftung gewidmet. Für die „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurden dabei in sieben Jahren 1300 Förderzusagen mit einem Gesamtvolumen von 45 Millionen Mark vergeben. Daneben ist Westerholt Mitglied im erweiterten Vorstand der Düsseldorfer Jonges, gehört dem Lions-Club Barbarossa an, und gestaltet aktiv die Arbeit im Bürgerverein Lohausen. (Aus der RP)

„Erlebnisweg Rheinschiene“

Die kommunalen Spitzenvertreter der „Verkehrskonferenz Rheinschiene“ (Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Köln) verabredeten auf ihrer letzten Sitzung, ein besonderes Tourismusprojekt anzugehen: Unter dem Begriff „Erlebnisweg Rheinschiene“ soll unter Nutzung von Fahrrad, Öffentlichem Nahverkehr und Binnenschiff beiderseits des Rheins eine durchgehende Radwegverbindung von Duisburg bis Bonn geschaffen werden.

Freizeit-Tips

Stadtmuseum — Sonntagsführungen, 11 Uhr: Am 3. März „Wilhelm der Reiche, ein Fürst der Renaissance“. 10. März „Johanna Ey in den Porträts ihrer Künstler“. 17. März Rundgang durch die Stadtgeschichte, unser Jahrhundert. 24. März „Die Düsseldorfer Rheinfront“. 31. März „Dominikaner in Düsseldorf“. Vortrag: „Hat modische Kleidung eine Tradition in Düsseldorf?“ (Geschichtsverein), 19 Uhr, Ibach-Saal.

Uerige, 3. März, 11 Uhr, Verzählche op Platt mit Mundartfreund Heinz Jürgens, Leiter der Scholl für Düsseldorf Platt. 24. März, 12–15 Uhr, Jazz-Konfekt.

Goethe-Museum — Ausstellung „Faust, Annäherung an einen Mythos“. Bis 31. März.

Hetjens-Museum — noch bis 14. April „Frühes Meißener Porzellan und die ostasiatischen Vorbilder“.

Theatermuseum — noch bis 8. April: Theatergeschichte in Briefmarken.

Schloß Benrath — Führungen, sonntags 11.15 Uhr: 3. März „Verborgene Räume“. 10. März Führung für Kinder. 17. März „Verborgene Räume“. 24. März „Kamine und Kamingeräte“. 31. März „Verborgene Räume“.

Gerhart-Hauptmann-Haus — Ausstellung vom 2. bis 30. März „Liegnitz — Bunzlau — Glogau — Hirschberg — Görlitz, Niederschlesische Städte“.

Theater an der Kö (Schadow-Passage) — 4./5. März Kabarett „Die Distel“. 6./7. März Evelyn Hamann „Frauen“. 8./9. März Sissi Perlinger. Ab 12. März Komödie „Witwenclub“, mit Louise Martini u.a.

Komödie (Steinstraße): „Kein Platz für die Liebe“, Farce von Anthony Marriott und Bob Grant, 1. bis 31. März.

Orangerie Benrath — Meisterkonzert mit Peter Gerter aus Wladiwostok, Bajan-Recital (russisches Konzert — Akkordeon), Werke von Bach, Scarlatti, Vivaldi, Tschairowsky, Brehme. 16. März, 20 Uhr.

Wissen Sie schon ...

... daß Düsseldorf im Jahre 1882 offiziell zur Großstadt proklamiert wurde, weil es die 100 000-Einwohnergrenze überschritten hatte? Allerdings waren sich die Statistiker nicht einig, ob „Militärpersonen“ und „Dienstboten“ mitzuzählen seien, deshalb gibt es in den damaligen Adreßbüchern unterschiedliche Einwohnerzahlen.

... daß im Karneval 1882 Oberbürgermeister Becker in den Tageszeitungen eine Verfügung veröffentlichte, die „allzu ausschweifenden Straßenkarneval“ verbot? Aus diesem Grunde war auch die Bitte der Karnevalisten um einen Zuschuß von 300 RM abgeschmettert worden.

Neue Broschüre

Der „Kulturtrip“

Kennen Sie schon „ungeordnete Anmerkungen zu einem unordentlichen Metier“, der Schauspielerei? Wissen Sie, weshalb William Shakespeare auch in Neuss zu Hause ist? Interessieren Sie sich für die Ideen, die Tänzerinnen und Tänzer auf den nordrhein-westfälischen Bühnen verwirklichen? Wer die Theaterwelt näher kennenlernen möchte, dem hilft die neue Broschüre „Kulturtrip — Theater aus Nordrhein-Westfalen“. Sie ist kostenlos erhältlich im Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport, Pressestelle, Breite Straße 31, 40190 Düsseldorf, Telefon: 02 11-43 38, Telefax: 02 11-8 37-45 66.

Willkommen bei Hettlage!

Hettlage Düsseldorf - bevor Sie lange suchen.
Wir verwöhnen Sie gerne mit einer großen
Auswahl an modisch aktueller Markenware
für Damen, Herren und Kinder.
Beratung - Service - Ambiente

hettlage Düsseldorf
Immermannstr.12 Klosterstr.43



Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/381652

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf

**BESTÄNDIGKEIT
IM WANDEL DER ZEIT**
150 JAHRE CARL SALM



CARL SALM

Das älteste Bestattungs-
unternehmen in Düsseldorf
Apostel-Kapelle und
Aufbahrungsräume im Stammhaus
Tag + Nacht

(02 11) 13 60 60

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden oder faxen an
Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
40215 Düsseldorf
Telefax (02 11) 3 86 36 13

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet. Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf.

25 JAHRE



**SCHWARZ+MALTZAHN
MALERARBEITEN**

Friedenstraße 45 · 40219 Düsseldorf · Telefon 0211-308882
Anrufbeantworter 0211-308882

35 JAHRE



**RIESCHLÄGER & CO.
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL**

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
Teppichböden · Eigene Fachverleger
Telefon 02 11/30 49 20 · Fax 02 11- 30 49 20

Was ist Kapitalismus? Die einen arbeiten für ihr Geld, die anderen lassen ihr Geld für sich arbeiten.

Wesen der Politik: Politik besteht hauptsächlich in der Informationsauswahl für die Beherrschten.

Einsicht: In der Demokratie geht die Macht vom Volke aus — häufig kehrt sie aber nicht zu ihm zurück.

Erste Elektrische fuhr vor 100 Jahren

Am 27. Januar 1896 nahm die erste „Elektrische“ Düsseldorfs ihren offiziellen Betrieb auf. Die erste elektrifizierte Straßenbahnstrecke der „Düsseldorfer Straßenbahn“ begann an der Schützenstraße und führte über Wehrhahn und Grafenberger Allee bis Haniel & Lueg (Uhrenturm). Dort konnte der Fahrgast umsteigen in die Kleinbahn nach Rath, deren Strecke am selben Tag eröffnet wurde. Als am 6. Februar 1876 die Pferdebahn gegründet wurde und ihren Betrieb aufnahm, nahm auch die Bevölkerung regen Anteil daran. Anders war das bei der „Düsseldorfer Straßenbahn“, die seit 1892 unter städtischer Regie stand. Der erste Versuch, die „Elektrische“ in Betrieb zu nehmen, fand am 25. September 1895 um 7.40 Uhr statt. Die Düsseldorfer Presse stellte mit Befremden fest, daß ein derart wichtiges

Ereignis auf Desinteresse in der Bevölkerung stieß. Anders war das, als noch im Laufe des Vormittags ein Oberleitungsmast abbrach. Der umstürzende Mast erschlug einen Hund. Ein Reitersmann, der die Stelle gerade passiert hatte, kam mit dem Schrecken davon. Der Betrieb der Bahn wurde sofort eingestellt und die auf der Strecke befindlichen Bahnen mit Pferden in das Depot (Baujahr 1893) an der Erkrather Straße gezogen. Der „Generalanzeiger für Düsseldorf und Umgegend“ stellte damals die Frage, weshalb man nicht gleich die Mannesmann-Masten genommen habe. Und der Regierungspräsident ordnete an, sämtliche Masten auf der Strecke auszutauschen. Nach der neuen offiziellen Eröffnung der „Elektrischen“ am 27. Januar 1896 lief dann aber alles planmäßig. (pld)



Goethe-Museum

Der Mythos vom Alchimisten Faust

Die Gestalt und das Schicksal des geheimnisvollen Alchimisten und Astrologen Johann Georg Faust, der etwa von 1478/80 bis 1540 lebte, boten Anlaß zu vielfältigen Legenden seit dem 16. Jahrhundert und regten schließlich auch Goethe zu seinem großen Drama an. An der Universität Göttingen wurde in Zusammenarbeit mit der Stiftung Weimarer Klassik die Ausstellung „Faust – Annäherung an einen Mythos“ erarbeitet, die vom Goethe-Museum Düsseldorf, Jacobistraße 2, noch bis 31. März in ihren substantiellen Teilen gezeigt wird, ergänzt aus den Beständen der eigenen Sammlung (mit Katalog). Die Schau schildert alles „Faustische“ in einem weiten zeitlichen und thematischen Bogen, vereint in ihrem interdisziplinären Zugang Volkskunde, Kunst- und Medizingeschichte.

Einen einzigartigen Schwerpunkt bilden alchimistische Handschriften und kabbalistische Formelbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert, darunter magische Anleitungen für den Teufelspakt, sowie entsprechende Gerätschaften. Kostbarstes Objekt ist Goethes eigenhändige Niederschrift des „Chorus Mysticus“, der Schlußverse aus „Faust II“. Das Thema „Faust“ auf der Bühne, in Musik und Film wird dokumentiert, die bildende Kunst ist unter anderem durch Holzschnitte von Ernst Barlach vertreten, ein weiteres Kapitel ist schließlich der „Faust“-Aneignung im Nationalsozialismus gewidmet. (pld)



Die „6“ an der alten Oberkasseler Brücke (um 1920).



Pferdebahn-Stau am Graf-Adolf-Platz (um 1895).

**Kornelius
Reismann**
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
40721 HILDEN
☎ (02103) 8358
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DWG G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS-UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

40233 Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 39
Tel: (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Balaverstraße 86
Tel: (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung
- Zimmerei



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (0211) 285515 u. 295051
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (0211) 281403

**IVT-GMBH
KIRSCHALL
HAUSTECHNIK**

**ELEKTRO
SANITÄR
HEIZUNG**

**ADLERSTR. 20
40211 D-DORF**



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 626121

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

80 Jahre

Roßstraße 31
40476 Düsseldorf
Telefon (0211) 48 0181/82
Nach Geschäftsschluß 404216
Fax (0211) 486171



Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Lasurtechniken
Feine Tapezierarbeiten
Restaurierung von Kirchen

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (0211) 914460 · Telefax (0211) 9144617
40235 Düsseldorf

Ein vergessenes Denkmal

Grupello-Pyramide auf dem Marktplatz

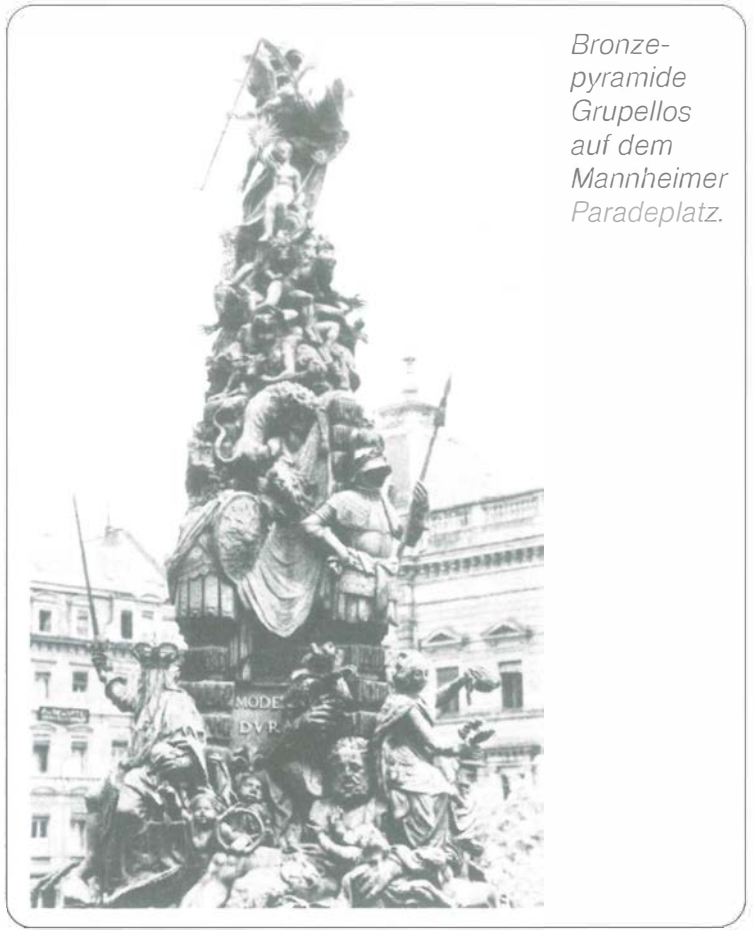
Von Horst Morgenbrod

Majestätisch beherrscht das Denkmal Jan Wellems den Marktplatz, doch hätten die Nornen der Geschichte anders gewoben, wäre es mit der Denkmal-Dominanz des Jan Wellem vorbei gewesen. Kaum einem von uns ist noch gegenwärtig, daß Gabriel de Grupello zur selben Zeit, da er das Reiter-Denkmal des Landesvaters schuf, mit einem nicht minder gewaltigen Werk beschäftigt war: der berühmten Bronze-pyramide (siehe Bild), die kurz vor dem Tode von Jan Wellem „probeweise“ neben dem Reiter-Standbild aufgestellt war und dieses in ihrer Monumentale und Kunstfertigkeit überwo.

Etwa um 1709 war die „Statua“ noch ein unfertiges Modell, und es war nicht abzusehen, wann es gegossen werden könnte, denn alle verfügbaren Gießmöglichkeiten Grupellos waren durch die Reiterstatue erschöpft (deren Gußdatum in die Jahre 1711/1712 fällt). Jan Wellem starb bekanntlich 1716. Die Pyramide war in der Sockelszene unvollendet geblieben. Grupello, der sie hätte fertigstellen können, war unmittelbar nach dem Tode seines Gönners, wie viele andere Künstler auch, aus den Hofdiensten entlassen worden.

1738 wurde sie vom Marktplatz entfernt und zur neuen Residenz nach Mannheim verfrachtet. Die Pyramide war ein mächtiges Frachtstück. Es ist überliefert, daß der Transport (per Schiff) außerordentliche Schwierigkeiten machte und sehr teuer war — ihr Gewicht betrug 300 Zentner. Nach mancherlei bürokratischen und auch finanziellen Schwierigkeiten wurde die Statue auf dem Mannheimer Paradeplatz aufgestellt, man schrieb den August 1743. Die als Brunnenanlage vorgesehene Sockelszene blieb unvollendet, auch weil es damals in Mannheim noch keine Wasserleitung gab.

Es dauerte 80 Jahre, bis die Bronzepyramide Grupellos schließlich aus ihrem Dornröschenschlaf erwachte. 1823 ging sie in das Eigentum der Stadt Mannheim über. 1840 wurde sie von einem eisernen Gitter umgeben,



Bronze-pyramide Grupellos auf dem Mannheimer Paradeplatz.

1893 wurden die restlichen Brunnenfiguren gegossen und die Statue mit einem Wasserbecken umgeben. Das Denkmal hatte seine endgültige Form gefunden; heute allerdings sind die Brunnen und die damals geschaffenen Gartenanlagen auf dem Mannheimer Paradeplatz verschwunden.

Die Motive der „Statua“ verkörpern die Kardinaltugenden Tapferkeit, Weisheit, Besonnenheit und Gerechtigkeit. Reich mit allegorischem Beiwerk verziert, finden wir den seine Keule schwingenden Herkules ebenso wie Veritas, die das Symbol des Lichts hält; auch Chronos, ein geflügelter Greis mit einer großen Sense, und eine die Tuba blasende weibliche Gestalt sind auf dem Kunstwerk auszumachen. Jeder kann das alles deuten, wie er mag. Wer Wien kennt, wird eine Ähnlichkeit mit der dortigen Dreifaltigkeits-Säule (Pestsäule) feststellen, die 1693 am Wiener Graben errichtet wurde. Kunstkenner weisen zudem auf die Rubensschen Formen der von Grupello geschaffenen Pyramiden-Fi-

guren hin, kein Wunder: die einstige Düsseldorfer Rubens-Sammlung (jetzt in München) stand Grupello täglich vor Augen.

„Bewundernswert bleiben neben der gußtechnischen Fertigkeit die imponierende Kraft und Kühnheit, die plastische Monumentalisierung eines allegorischen Begriffssystems. Dies alles ist eine epochale Einmaligkeit“, schreibt Udo Kultermann in einer Arbeit für den Düsseldorfer Geschichtsverein über diese Pyramide.

Wo hätte sie gestanden, wenn Düsseldorf Residenz geblieben wäre? Müßig, darüber nachzudenken, wahrscheinlich wäre sie im Bombenhagel des Zweiten Weltkrieges versunken. Wäre sie erhalten geblieben, hätte der Marktplatz wohl kein geeignetes Domizil für sie abgegeben — auf dem Mannheimer Paradeplatz erinnert sie an gemeinsame Geschichte mit Düsseldorf. Und wer sich einmal in Mannheim aufhält, sollte nicht versäumen, einen Blick auf dieses Grupello-Werk, das bei uns entstanden ist, zu werfen.

Die "Schlauer anlegen" Beratung:

● Mit Strategie mehr aus Ihrem Vermögen machen. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.



**Kreissparkasse
Düsseldorf**

freundlich · flexibel · fair

 **GONSIOR**

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden
Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



Seit 1846

Buschmann

*Düsseldorf
Altstadt*

*Flinger Straße 54
Telefon 32 51 87*

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0



Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/568 66-0
Telefax 02 11/5 68 66 60

ENDLOSZENTRALE axel roth gmbh

40721 Hilden · Kleinhülsen 44 · Tel. (02103) 5888-0 · Fax (02103) 5888-80

Blitz-Service

**„Ab sofort
im neuen Druckhaus
— mit neuer Adresse!“**



- **Endlosformulare**
- **Trägerbandsätze**
- **Tabellierpapier**
- **Bankformulare**
- **Lochrand-Etiketten**
- **DTP-Satz**
- **Geschäftsdrucksachen**



Computer-Formulare für alle Systeme

RHEINISCHE POST

Erschienen am 8. 2. 96

Ein historisches Rauschen in dem Blätterwald

Die Düsseldorfse Jonges begannen den Februar historisch. Über „Die Geschichte der Düsseldorfse Zeitungen“ referierte beim ersten Vereinstreffen des Monats ein Jongesmitglied mit publizistischer Erfahrung: Alfons Houben. Er wolle sich aus historischer Sicht durch den Düsseldorfse Blätterwald pirschen, erklärte der ehemalige Lokalchef der Westdeutschen Zeitung.

Seine Zeitreise begann Houben im Jahr 1592. Da erschien die erste Zeitung in Deutschland. Erst 120 Jahre später gab Tyllmann-Liborius Stahl in Düsseldorf das erste Nachrichtenblatt heraus — die „Stadt-Düsseldorfse Zeitung“. Bereits zwei Jahre nach der Erstausgabe kam das Blatt viermal die Woche heraus. „Es brachte vor allem politische Berichte, enthielt aber auch Informationen über Marktpreise und Prominenz“, so charakterisierte Houben. Vom ersten Anzeigenblatt, das 1745 herauskam (und 20 Jahre später wieder einging) über das „Königlich-Düsseldorfse Intelligenzblatt“ bis zum „Echo der Berge“ ordnete der Journalist den bewegten Zeitläufen die bewegenden Zeitungen zu.

„Unter der Herrschaft Napoleons klappten offizielle und öffentliche Meinungen erstmals in Düsseldorf auseinander.“ Das war während der NS-Zeit, als auch in Düsseldorf der „Völkische Beobachter“ erschien, nicht anders. 1943 mußte „Der Mittag“, ein liberal geprägtes „Revolverblatt“ sein Erscheinen einstellen, „offiziell wegen Papierknappheit“, wie Houben bemerkte. Noch während des Krieges, im März 1945, ging im linksrheinischen Teil der Stadt die Düsseldorfse Zeitungsgeschichte weiter. Mit einem im wahren Wortsinn „einseitigen“ Mitteilungsblatt. „Mit Leitartikeln über die

zugeteilten Lebensmittel — und Warnhinweisen an die Bevölkerung.“

Auch wahre Schätzchen zog Houben aus der Schublade. Wer weiß noch, daß „Spiegel“-Gründer Rudolf Augstein — vergeblich — den „Mittag“ übernehmen wollte, der später zum „Düsseldorfse Expresß“ wurde. mrö

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 10. 2. 96

Rauchersteuer für Zeitung? Historische Pirsch mit Alfons Houben

„Ich habe einiges dazugelernt“, offenbarte hinterher ein historisch beschlagener Kollege dem Redner, ehemals Lokalchef der WZ. Die Gastgeber erbat eine Fortsetzung des Vortrags. Das Thema forderte die Reaktionen geradezu heraus: eine historische Pirsch — mit mehreren hundert Düsseldorfse Jonges — durch die hiesige Zeitungslandschaft.

Es begann alles mit der „Stadt-Düsseldorfse Post-Zeitung“, die Tilman Liborius Stahl, schon 1712, rund 33 Jahre früher als noch vor einiger Zeit angenommen, erstmals erschien und anfangs als Kopf eine frei empfundene Stadtsilhouette hatte. Man erfuhr politisch Neues aus allen Teilen Europas, wenn auch oft erst nach ein oder zwei Wochen, dazu allerlei über die aktuellen Marktpreise und prominente Fremde, die sich in der Stadt aufhielten.

Der „Erfinder“ des ersten Anzeigenblatts von 1745 wollte die Unkosten bei der Zeitungsegründung durch eine Rauchersteuer gedeckt wissen. Auf Düsseldorfse Boden rauschte bald ein regelrechter Blätterwald, darunter ein Exemplar, dessen Titel hier zehn Zeilen füllen würde.

Die offizielle und die öffentliche Meinung stimmten bis zur Franzosenzeit stets überein; bei Napoleons

Schlamassel in Rußland und Bulletins über einen „siegreichen Rückzug“ nach Paris aber klappten sie plötzlich auseinander. Als nach 1840 die Presse eine immer regierungsfeindlichere Haltung einnahm, reagierte Preußen mit Zensur, ab 1849 durch ein eigenes Organ.

Auch die schlechten Zeiten überdauert hat bis heute, nunmehr endgültig „Westdeutsche Zeitung“, der 1876 gegründete „General-Anzeiger für Düsseldorf und Umgegend“, der zunächst ein reines Anzeigenblatt war: Schon auf der ersten Seite tummelten sich nur Inserate. In den zwanziger Jahren erschien der Nachfahre, die „Düsseldorfse Nachrichten“, eine von acht Tageszeitungen in der Stadt, nicht weniger als 13mal in der Woche — morgens und abends und obendrein sonntags.

In der NS-Zeit wurde auch diese Zeitung im Zuge der Nazi-Bemühungen, die Presse vollständig zu übernehmen, tageweise verboten. Nach dem Krieg fingen die Zeitungen so wieder an, wie sie aufgehört hatten: sehr dünn. Im linksrheinischen Teil der Stadt, den die Amerikaner bereits Anfang März '45 eingenommen hatten, gab es schon ab 18. April ein Nachrichtenblatt, das zweimal in der Woche erschien und auf zwei Seiten Informationen brachte wie jene, daß man nicht über die zerstörte Oberkasseler Brücke klettern sollte, wenn man nicht erschossen werden wolle.

Nach und nach kamen in den Folgejahren wieder Blätter heraus. Ihnen drohte keine Gefahr mehr, wenn sie sich mit der Obrigkeit anlegten. Auch nicht den Redakteuren, die früher oft im Gefängnis landeten — wie jener junge Kollege, der zu Kaisers Zeiten Wilhelm II. einmal „Reisekaiser“ nannte und sich wegen Majestätsbeleidigung auf der „Ulmer Höh“ wiederfand.

Parteiloser — das ist in der Politik einer, der an Selbstachtung leidet und dem Laster der Unabhängigkeit frönt.



GRABPFLEGE GESTALTUNG

Einziger unabhängig geprüfter
Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei
in Gerresheim

Krause & Dargel

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Quadenhofstraße 102-106/151b
Gerresheim
Telefon: 02 11/28 75 15
Telefax: 02 11/29 66 10



Finanz- u. Immobilien-Vermittlungs GmbH

vermittelt und bewertet

- Wohn- und Geschäftshäuser
- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Eigentumswohnungen

Tel.: 0211/374052 Fax: 0211/381652

Adersstr. 93 40215 Düsseldorf
Mitglied im VDM Ihr Immobilienspezialist

Wir nehmen uns mehr Zeit für Sie:

Montags beraten wir Sie bis 18.30 Uhr!



Unser Service: Wir stehen Ihnen jeden
Montag bis 18.30 Uhr zur Verfügung.

Wir beraten Sie in aller Ruhe und in
angenehmer Atmosphäre. Bei so wichtigen
Angelegenheiten wie zum Beispiel:
Zukunftsvorsorge, Vermögensanlage und
gewerblichen Finanzierungen.

Selbstverständlich auch in allen anderen
Geldangelegenheiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bitte beachten Sie:
Kassenschluß um 16.00 Uhr.

Deutsche Bank



alle Filialen im Stadtgebiet Düsseldorf



Auswahl, Preise, Qualität...alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150-40223 Düsseldorf-Tel. 02 11/93 31-01



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

März 1996

Dienstag, den 5. März 1996, 20.00 Uhr

400 Jahre Düsseldorfer Theatergeschichte

Referent: **Heinrich Riemenschneider**, Gründungsdirektor des Theater-
museums. Vortrag mit Dias.

Dienstag, den 12. März 1996, 19.30 Uhr

Jahreshauptversammlung

für 1995 im Kolpingsaal, Bilker Straße 36

Dienstag, den 19. März 1996, 20.00 Uhr

Stiftungsfest

Musikalisch begleitet von und mit Werner Bendels und seinem Ensemble.

Dienstag, den 26. März 1996, 20.00 Uhr

„An den Frühling“

mit Liedern des Chors 77 Düsseldorf e.V.,
stimmungsvolle Einleitung in die Frühlingszeit.

Vorschau für April 1996:

Dienstag, den 2. April 1996, 20.00 Uhr

Vereinswerbung/Neuaufnahme

Wiederum Dank denjenigen Jonges, deren neugeworbene Mitglieder heute
aufgenommen werden.

Auszüge diverser Presseberichte über Vereinsarbeit, Stadt- und Landes-
politik, Bürgerinitiativen und Geschichten rund um und vor allem über
Düsseldorf; **Ernst Meuser** berichtet und informiert.

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Ingenieur Udo Lortz, 54 Jahre
Gebrauchswerber Karl Schmitz-Salue, 79 Jahre
Kaufmann Werner Ohl, 58 Jahre
Vertreter Hubert Bommes, 83 Jahre

verstorben am 10. 1. 1996
verstorben am 25. 1. 1996
verstorben am 27. 1. 1996
verstorben am 3. 2. 1996



Hanspeter Sültenfuß
Kaiserswerther Straße 411
40474 Düsseldorf

Karten-Service Sültenfuß

Karten für Sport · Show · Konzert · Theater
Offizielle Vorverkaufsstelle von
DEG Eishockey e.V. · Fortuna Düsseldorf
Borussia Mönchengladbach



Telefon (02 11) 43 35 58
Telefax (02 11) 4 35 02 89



Elektro · Sanitär · Heizung · Klima · Fliesen
Düsseldorf · Meerbusch · Kaarst · Willich
Telefon (02 11) 9 15 29 30



Häusl. Alten- u. Krankenpflege

Wir pflegen zu Hause alte, kranke und behinderte
Menschen - 24 Stunden Rufbereitschaft
Geschultes Fachpersonal - privat und alle Kassen
Mörnsbroicher Weg 181, Düsseldorf
Tel. 02 11 / 63 69 44

Sind Sie mit der Entwicklung Ihres Aktien-Depots in 1995 wirklich zufrieden? ...

Wir bieten Ihnen eine kostenlose Analyse Ihres Depots an.

Ansprechpartner:

Ingeborg Tamaschke
(02 11) 36 63-2 99

Robert Durdel
(02 11) 36 63-3 14

Michael Schwarzrock
(02 11) 36 63-3 17

BHF-BANK AG Niederlassung Düsseldorf, Pempelforter Straße 11, 40211 Düsseldorf, Fax (0211) 36 63-258



BHF-BANK
Die deutsche Merchant Bank

Bestattung,
Rat und
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und
eigenen Aufbahrungsräumen.

TEL.: 0211/9484848

1. 3.	Kaufmann Kurt Hecker	50	23. 3.	Kaufmann Victor Janssen	50
1. 3.	Dekorateurmeister Peter Vossen	87	24. 3.	Rolf Dallmann	75
1. 3.	Kaufmann Hermann Johannes Rückdeschel	79	24. 3.	Ltd.Ordnungsamtes Dr. Heinz Wiesmann	65
2. 3.	Geschäftsf.Schauspr. Dr. Ernst Schmidt	76	24. 3.	Rechtsanwalt Prof. Dr. Guntram Fischer	88
3. 3.	Geschäftsführer i. R. Rolf Neuntz	75	24. 3.	Zahnarzt Klaus-Jürgen Heinze	50
3. 3.	Apotheker Dr. Helmut Vester	83	25. 3.	Konzert-Pianist Jakob Selbach	99
4. 3.	Oberstudienrat Josef Veith	65	25. 3.	Präsid. der OPD i. R. Dr. Manfred Bänisch	70
4. 3.	Techn. Einkäufer Leo Zürich	81	25. 3.	Oberst a. D. Hermann Dropmann	88
4. 3.	Rechtsanwalt Fritz Seydaack	83	25. 3.	Ing.f.Bauwesens Hans Kammerdiener	60
4. 3.	Architekt Siegfried Gerz	55	26. 3.	Kaufmann Heinz Büchi	76
5. 3.	Masch.Ingenieur Franz Weidenhaupt	81	26. 3.	Pensionär Jakob Piel	75
5. 3.	Textilkaufmann Emil Dickschen	80	27. 3.	Fernmeldeamtsrat Karl Jarzombek	65
5. 3.	Pensionär Hans Heinrichs	70	27. 3.	Architekt B.D.A. Hans-Heinz Klaphor	85
5. 3.	Bankkaufmann Dieter Hömberg	60	27. 3.	Bildhauer Detlef Krebs	40
6. 3.	Redakteur Lothar Petzold	50	27. 3.	Bauingenieur Wilhelm Schäfer	84
7. 3.	Mech.-Meister Walter Steinhäuser	70	28. 3.	Techn.Kaufmann Ferdinand Büttgen	84
8. 3.	Rentner Willi Piasetzky	81	28. 3.	Bauunternehmer Günther Hauswirth	65
8. 3.	Architekt Aloys Odenthal	84	29. 3.	Referent/IHK Manfred Heimann	55
9. 3.	Betriebsleiter Jakob Kämmerer	77	29. 3.	Gastwirt/Koch Dr. Arthur Pohl	50
10. 3.	Gärtnermeister Karl Pfundt	81	30. 3.	Bankdirektor Karl Korn	78
11. 3.	Geschäftsführer Kurt Schwelm	70	30. 3.	Ltd.Reg.Med.Dir.	
11. 3.	Malermeister Eduard Metzendorf	65		Prof. Dr. Karl Heinz Richter	82
12. 3.	Kaufmann Alfred W. Bongartz	75	31. 3.	Rentner Willi Ottinghaus	79
12. 3.	Werbeberater Hans Hübbers	75			
12. 3.	Hans Leber-Friedrich	65	1. 4.	Architekt Günther Stöcker	79
13. 3.	Direktor i. R. Hanns Heuer	79	1. 4.	Pfarrer Prof. Dr. phil. Arthur Hoffmann	89
13. 3.	Staatsminister a. D. Prof. Dr. Heinz Rudolph	84	2. 4.	Ehrenpräs.der IHK i. R. Dr. h. c. Fritz Conzen	85
13. 3.	Vorstand Dr. Martin Horstmann	60	2. 4.	Papierkaufmann Jürgen-Theodor Hülsmann	50
14. 3.	Grafiker Josef Splettsböber	70	3. 4.	Drechslermeister Heinrich Möller	80
14. 3.	Prokurist i. R. Robert Clemens	81	4. 4.	Verw.-Angestellter Hans Moritz	60
15. 3.	Kaufmann Herbert Fuls	84	4. 4.	Pensionär Josef Schmitz-Weiss	76
15. 3.	Kaufmann Friedrich Wilhelm Hempel	60	5. 4.	Brauerleidr. i. R. Ulrich Heise	77
16. 3.	Kaufmann Manfred Goldermann	60	6. 4.	Arzt Dr. med. Hans Spitzhorn	75
16. 3.	Michael Dybowski	55	6. 4.	Ingenieur VDI Willi Bringmann	76
16. 3.	Schauspieler Ernst Herbert Hilbich	65	7. 4.	Ingenieur Josef Lippe	85
16. 3.	Sozialpädagogin Heinz Lanze	60	7. 4.	Brauerleidr. i. R.	
16. 3.	Ingenieur Heribert Brommer	70		Wolfgang Freiherr v. Kellersperg	80
17. 3.	Architekt Paul-Heinz Weidmann	40	8. 4.	Prokurist Kay Vogel	55
17. 3.	Systemberater Joachim Waschkowski	40	8. 4.	Gastronom Robert Schätzle	76
17. 3.	Oberstudiendirektor Benedikt Knaebel	65	8. 4.	Betriebsleiter Wolfgang Wagener	60
17. 3.	Bankdirektor Harald Konrad	60	9. 4.	Kaufmann Willi Kamp	55
18. 3.	Abteilungspräsident		9. 4.	Stahlbauschlosser Manfred Wersdorfer	50
	Dr. jur. Hanns-Achim Christ	70	9. 4.	Beamter Friedel Sohnius	70
19. 3.	Goldschmiedemeister Carmelo Carbone	76	10. 4.	Bürgermeister a.D., Rechtsanwalt	
19. 3.	Ingenieur Hans Frisch	84		Hermann Wilhelm Thywissen	79
19. 3.	Steinmetzmeister Franz Nürnberg	75	10. 4.	Kaufmann Friedrich Busch	80
20. 3.	Kfm.Angestellter Gerhard Kohn	76	10. 4.	Dipl.-Ing. Claus Schmidt	55
21. 3.	Masch.-Ing. i. R. Willi Brand	87	10. 4.	Geschäftsführer Ulrich Brunner	60
21. 3.	Bau-Ingenieur Georg Mück	60	10. 4.	Feuerwehrbeamter Friedrich Ritterbach	50
22. 3.	Dipl.-Ing. Ernst Ludewig	76	10. 4.	Beamter Werner Steinhoff	65
23. 3.	Industriekaufmann Klaus Müller	55	10. 4.	Ingenieur Heinrich Maskort	76

Wissen Sie schon ...

... daß auch in unserer Stadt die „arbeitslosen Akademiker“ von heute Ende des vorigen Jahrhunderts ein gleichartiges Problem feststellen konnten? Damals ging das Wort vom „wissenschaftlichen Proletariat“ um, weil die vielen ausgebildeten Lehrer nicht eingestellt werden konnten. Als krisensicher galt die Militärlaufbahn, deshalb wanderten viele dorthin ab.

... daß auch vor hundert Jahren das „menschliche Miteinander“ in unserer Stadt zu wünschen übrigließ? Aus einer Zeitungsanzeige von damals: „Frau Kock, ich warne Sie, zu behaupten, ich sei Ihnen zwei Thaler schuldig, wo ich Ihnen die Miete doch pünktlich bezahlt habe. Anton Schulz, Neußer Str. 30.“

... daß am 7. Mai 1882 ein „Verein der Bierbrauer Düsseldorfs“ gegründet wurde? Es war dies eine Selbsthilfe-

maßnahme der Brauer, die sich gegen die hohe kommunale Biersteuer wandten und die Konkurrenz des „schwarz“ in die Stadt eingeführten Bieres eindämmen wollten.

... daß es in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts einen Bittbrief der Anwohner der Wielandstraße an den Oberbürgermeister gab, in dem festgestellt wurde, es gebe keine Straße in Düsseldorf, die sich in einem so armseligen Zustand befinde.



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!



KOCH IMMOBILIEN

KAISERSWERTHER STR. 45 · 40477 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

Egal, wieviel Geld Sie verdienen.



Willkommen in der DAK!

Die große Freiheit bricht an: Ab 1996 kann grundsätzlich jeder gesetzlich krankenversicherte Arbeitnehmer seine Kranken-

kasse frei wählen. Alle Vorteile erfahren Sie direkt bei uns. Treffen Sie – eine Entscheidung mit gesundem Menschenverstand.



Nähere Informationen unter: 0211 / 1755-0